

Die Geburtsstunde der Homöopathie

Von Uwe Hildebrandt

Hahnemann ist Ende des 18. Jahrhunderts ein Getriebener. Er verlässt 1794 Göttingen nach wenigen Monaten, in Pyrmont bleibt er nur ein halbes Jahr – der Konkurrenzkampf unter den Ärzten ist zu groß. Seine Tochter Eleonora wird im April 1795 bereits in Wolfenbüttel getauft. Am 23. Juli erhält er vom Braunschweiger Herzog eine Ausnahmegenehmigung, ohne Prüfung eine Praxis eröffnen zu dürfen – weil er „sonst schon als geschickter Chemicus und Arzt bekannt“ sei.

Im August lässt er sich dann aber direkt in Braunschweig nieder, kauft ein Haus auf Kredit. „In diese Zeit dürfte die Abfassung des für die Homöopathie bahnbrechenden Aufsatzes fallen, der 1796 unter dem Titel ‚Versuch über ein neues Prinzip zur Auffindung der Heilkräfte der Arzneisubstanzen‘ erschien“, so Professor Robert Jütte vom Institut der Geschichte der Medizin der Robert-Bosch-Stiftung. Das Prinzip, „Ähnliches mit Ähnlichem“ zu heilen, ist geboren. Mit seiner Kritik an der Standardmedizin macht sich Hahne-



Diese Bronzetafel von Magnus Klein-Tebbe erinnert an den ehemaligen Braunschweiger Bürger Samuel Hahnemann (Haus Stecherstraße 4).

mann nicht nur Freunde. Und er hat Probleme, seine schnell wachsende Familie zu versorgen.

Im Juni 1796 zieht er erneut um – er kauft ein Haus in Königslutter. Jütte: „Hier sahen der ortsansässige Arzt Dr. Vibrans und der Apotheker Dr. Krukenberg in ihm einen gefährlichen Konkurrenten.“ Sie warfen ihm vor, gegen die Medizinalordnung zu verstoßen und selbsthergestellte Medikamente an Patienten abzugeben, anstatt nur Rezepte aus-



Hahnemann praktizierte von 1796 bis 1799 in Königslutter im heutigen roten Rathaus (rechts) Am Markt 2. Hier hängt eine Tafel. Fotos: privat

zustellen. Der Streit stellt laut Jütte „den frühesten Beleg der Abgabe homöopathischer Mittel“ dar. Hahnemann, der seine Medikamente auch an sich, seiner Frau und seinen elf Kindern ausprobierte, verließ den Elm 1799 gen Altona.

Die Zeit in unserer Region war jedoch richtungsweisend. „Während Hahnemann in Wolfenbüttel, Braunschweig und Königslutter lebte, festigte er als Autor seinen Ruf als einer der besten Kenner der

Pharmazie seiner Zeit“, sagt Jütte. Zwar erfand Hahnemann das Wort ‚Homöopathie‘ erst 1805, doch Jütte versichert: „Es besteht kein Zweifel daran, dass die Anfänge von Hahnemanns homöopathischer Praxis in die Zeit in Königslutter fallen.“

SERVICE

Podiumsdiskussion heute Abend

Zu der Frage, ob Homöopathie überhaupt wirkt, veranstaltet unsere Zeitung heute ab 18 Uhr im Landesmuseum Braunschweig am Burgplatz eine Podiumsdiskussion. Interessierte sind herzlich willkommen, eine Anmeldung ist nicht erforderlich.

Auf dem Podium diskutieren der Vorsitzende der Ärztekammer und Wolfsburger Arzt **Hubert Binkhoff**, der Berliner Physik-Professor und Homöopathie-Kritiker **Martin Lambeck**, der Braunschweiger Arzt und Homöopath **Guido Igelmann**, **Dorothea Gerloff** vom „Arbeitskreis Homöopathie“ in Königslutter und **Hans Ulrich Bartschi**, Heilpraktiker aus Salzgitter-Bad.